

## Weg in die neue Zukunft: Der Pfarrei-Entwicklungsprozess

**W**ie alle Pfarreien des Bistums ist auch unsere Pfarrei aufgerufen, sich auf dem Weg in ihre Zukunft Gedanken über ein neues Konzept zu machen. Zum Auftakt fand hierzu am 13.06.15 eine Pfarreikonferenz statt, zu der die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, des Kirchenvorstandes, des Pastoralteams und VertreterInnen der Verbände aus der Pfarrei eingeladen waren. Es nahmen ca. 60 Personen teil.

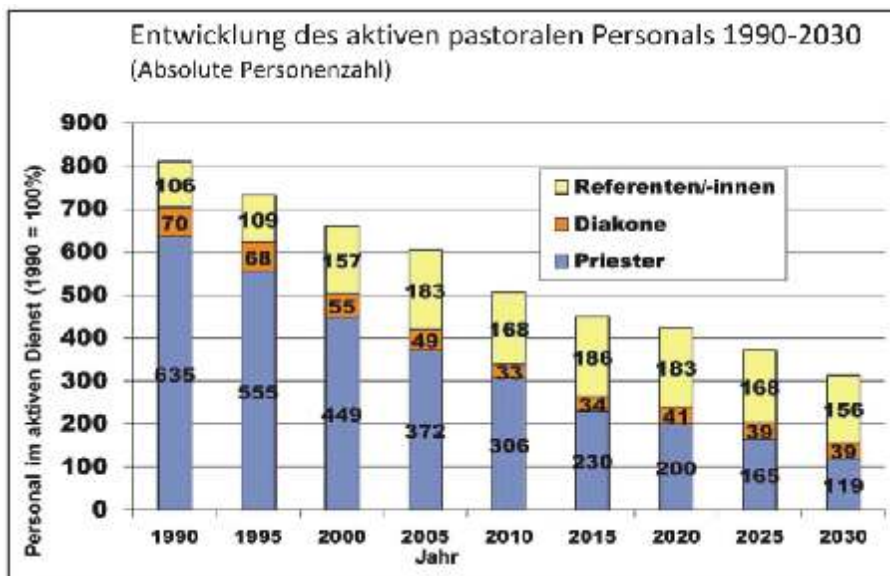
Als Gesprächspartner standen die Herren Dr. Kai Reinhold als Personaldezernent des Bistums Essen, Alfons Hols als stellvertretender Leiter des Dezernates ‚Kirchengemeinden‘ und Michael Meurer als Referent für Gemeinderäte und Pfarrgemeinderäte zur Verfügung. In dieser Auftaktveranstaltung ging es zunächst darum, die Gremien der Pfarrei über die pastorale und über die finanzielle Situation zu informieren und wie sich diese voraussichtlich bis 2030 entwickeln werden. Löste vor über 10 Jahren eine drohende finanzielle Schiefelage des Bistums den Umstrukturierungsprozess 2006 - 2008 aus, durch die der Bischof damals gezwungen war, eine rasche Umstrukturierung „von oben“ durchzuführen, so stellt sich die Situation heute anders dar. Für die nächsten Jahre, d.h. bis etwa 2018 stehen im Bistum ausreichend Haushaltsmittel zur Verfügung, um die Geldzuweisungen an die Pfarreien wie bisher zu zahlen, bzw. defizitäre Haushalte auszugleichen. Bedingt durch rückläufige Kirchensteueraufkommen, steigende Energie- und Personalkosten, sowie notwendige Instandhaltungsrücklagen für Immobilien werden alle Pfarreien bis 2020 ca. 30%, bis 2030 fast 50% der Kosten einsparen müssen. Wir haben jetzt ca. zwei Jahre Zeit, uns darauf einzustellen und vorzubereiten.

Natürlich ist die Frage nach dem Geld, den Strukturen und den Gebäuden wichtig. Aber es geht auch um die Frage: Wie können wir auch künftig eine lebendige Kirche sein?

Wir sind aufgerufen, uns grundlegende Gedanken über die Zukunft unserer Kirche zu machen. Unser Bischof führt dazu folgendes aus: „So wichtig Finanzen und Strukturen in der Kirche sein mögen, ... was nutzen uns Gebäude und viele Strukturen, wenn kein Mensch mehr nach Gott fragt? Was nutzt eine Kirche, wenn es keine Menschen gibt, die den christli-

che und kirchliche Entwicklungen zu finden, denn die Situation im Bistum hat sich im Laufe der Zeit erheblich verändert. Diese Zahlen zeigen es.

1958, als unser Bistum gegründet wurde, betrug die Zahl der Katholiken ca. 1,5 Mio. Man ging von einem weiteren Aufschwung aus und es wurden viele Kirchen neu gebaut.



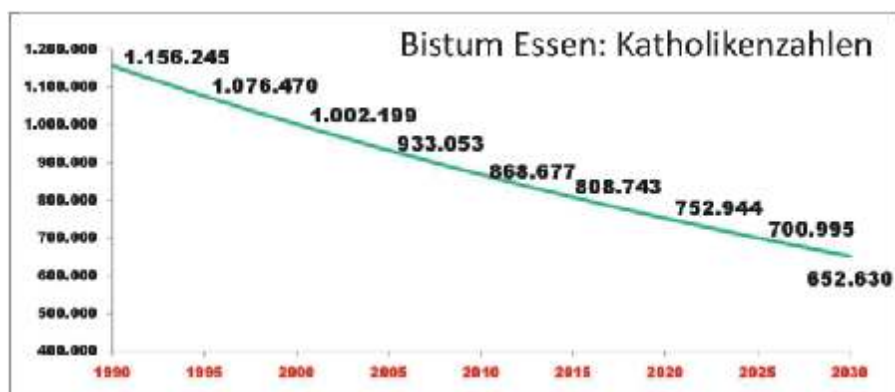
chen Glauben für sich entdecken, unseren Weg der inneren Auseinandersetzung, des Gespräches und Dialoges weiterzugehen?“

Mit dem Dialogprozess, der seit Januar 2012 läuft, haben wir begonnen, gemeinsam Antworten auf gesellschaftli-

2015 hat das Bistum nur noch ca. 830.000 Katholiken, 2030 werden es voraussichtlich nur noch 650.000 sein.

Die Infrastruktur der Kirche ist jedoch immer noch auf der Situation zur Zeit der Bistumsgründung ausgelegt.

Nicht viel anders sieht es bei den Priestern aus: 1990 waren im Bistum 635





Priester tätig, heute, im Jahr 2015, sind es 230. Voraussichtlich 119 Priester werden es 2030 sein. Auch die finanzielle Situation wird sich in den nächsten Jahren zunehmend verschlechtern.

Unsere Pfarrei hat bis jetzt noch einen ausgeglichenen Haushalt. Es ist jedoch abzusehen, dass das in der Zukunft nicht mehr so sein wird. Nur durch eine Verringerung der Ausgaben könnte das Bistum

Beim Lesen dieser Fakten muss jedem deutlich werden, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Die finanzielle Situation ist hier nicht weniger schwierig als die personelle Situation. Wenn sich die Zahl der Priester bis zum Jahre 2030 fast auf die Hälfte der jetzigen Anzahl reduzieren wird, werden Veränderungen nicht zu vermeiden und sehr schmerzhaft sein. Sie bergen aber auch die große Chance in sich, etwas in Bewegung zu

Konzept zu erarbeiten, wie wir das kirchliche Leben in der Pfarrei zukünftig gestalten wollen. Was ist für unser lebendiges Pfarreileben wirklich notwendig? Worauf können, bzw. müssen wir unter den sich abzeichnenden Veränderungen verzichten?

Um diesen Prozess auf den Weg zu bringen, hat sich inzwischen ein Koordinierungskreis gebildet mit Herrn Pfarrer Gereon Alter, Herrn Pastor Hans-Ulrich Neikes und Gemeindefereferentin Frau Marlies Hennen-Nöhre (Pastoralteam), den Herren Berthold Scheele und Alfred Zinke (Kirchenvorstand), den Herren Ingbert Ridder und Heinrich Willing (Pfarrgemeinderat) und Frau Veronika Kampmann (Verwaltungsleiterin). Um den Prozess so umfassend und konstruktiv wie möglich zu gestalten, ist die Bildung von Arbeitsgruppen, bestehend aus Mitgliedern der beteiligten Gremien und weiteren Personen, geplant. MitarbeiterInnen aus dem Generalvikariat werden den Prozess fachlich beratend begleiten. Wir sind alle aufgerufen, den Mut aufzubringen, das Bewährte und Bestehende in unserer Pfarrei kritisch zu prüfen und beherzt Neues zu entwickeln.

*Heinrich Willing  
für den Pfarrgemeinderat*



vermeiden, ab Mitte der 2020er Jahre den Bistums-Haushalt durch Kredite finanzieren zu müssen; Kredite wären langfristig eine finanzielle Katastrophe.

setzen und Erneuerungsprozesse in Gang zu setzen.

Wir sind durch unseren Bischof aufgerufen, bis Ende 2017 für unsere Pfarrei ein

## Personalien



Auf Wunsch seines Ordens wird P. Paul Saji Bavakkat OCD seine Aufgabe als Prior des Dilldorfer Klosters und als Pastor niederlegen. Pater Paul, seit November 2011 Pastor der Gemeinde St. Josef, wird ein Promotionsstudium aufnehmen. Wann der in Aussicht gestellte Nachfolger zu uns kommt, ist zur Zeit noch nicht geklärt. Die Verabschiedung von Pater Paul wird am 17.01.2016 im Rahmen der hl. Messe um 11:30 Uhr in St. Mariä Geburt und der anschließenden Begegnung im Gemeindeheim St. Josef stattfinden.

Beauftragt zum Beerdigungsdienst  
Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck hat unseren Pastoralreferenten Stephan Boos und unsere Gemeindefereferentin Marlies Hennen-Nöhre mit dem Begräbnisdienst beauftragt. Wie wir es in unserer Pfarrei schon von Bernhard Zielonka, Elvira Udich und Stephanie Hermann kannten, werden auch sie künftig Trauerfeiern leiten, Beerdigungen gestalten und vor allem die Hinterbliebenen auf ihrem Weg begleiten. Beide haben die Einarbeitungsphase hinter sich gebracht und werden in Zukunft diesen wichtigen pastoralen Dienst regelmäßig versehen, so wie es bistumsweit inzwischen mehr als 100 Gemeindefereferentinnen und Pastoralreferenten tun.



Johannes Geis aus Würzburg wird im Rahmen seiner Ausbildung zum Pastoralreferenten nach abgeschlossenem Theologiestudium die nächsten drei Jahre als Pastoralassistent im Pastoralteam der Pfarrei mitarbeiten. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Schulpastoral an den weiterführenden Schulen, Gymnasium und Realschule, in Überehr. Sein Büro ist im ehemaligen Pastorat in Hinsel.

Unser Bischof hat Herrn Hans-Gerd Holtkamp (68) zum „Diakon im besonderen Dienst“ in unserer Pfarrei ernannt. Ähnlich wie Diakon Scheele hat auch Diakon Holtkamp die Ruhestandsgrenze überschritten, wird sich aber noch in begrenztem Umfang in die Seelsorge unserer Pfarrei einbringen - schwerpunktmäßig in der Gemeinde St. Georg, Heisingen.



† Am 19. Oktober 2015 verstarb Propst Dr. Heinrich Engel im Alter von 81 Jahren. Der frühere Propst von St. Ludgerus, Essen-Werden, übernahm in seinem Ruhestand während der letzten sieben Jahren in seiner alten Heimat Heisingen viele pastorale Dienste in der Gemeinde St. Georg.